

Land-Schnack

Themenabende für begeisterte DorfgestalterInnen

Food-Coop: Wir gründen eine Einkaufsgemeinschaft

Vortragende: Marion Hecht



Akademie
des Wandels

Video-Aufzeichnung unter:
<https://kurzlinks.de/landschnack1>

Konzept:

Eine **Food Coop** ist eine
freiwillige
Einkaufsgemeinschaft



Konzept:

- Selbstorganisierte Versorgung mit (bio-/regionalen/fairen) Lebensmitteln in einem Dorf/Stadtteil
- In den 70-/80er Jahren entstanden, als Alternative zu Bioläden, eher in Großstädten
- Bestell-FoodCoop, Lager FoodCoop, Laden FoodCoop, Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft

Leitmotiv: Nachhaltiger, zukunftsorientierter Lebensstil

Zielgruppe: Alle BewohnerInnen im geplanten Bereich

Vorteile:

- ✓ Individuelle Auswahl von Lebensmitteln/Verbrauchsprodukten möglich (Bio, fair und regional, weil nachhaltig- siehe Leitmotiv)
- ✓ Kurze Wege zum Einkauf (autofrei, wenn möglich, siehe Leitmotiv)
- ✓ Öffnungszeiten 24/7 oder nach Absprache
- ✓ Niedrige Preise (Einkaufspreise), da kein Zwischenhändler, keine Löhne
- ✓ Große Gebinde möglich
- ✓ Bargeldloses Einkaufen
- ✓ Gemeinschaftsbildend, Vertrauensbildend, demokratisch
- ✓ Selbstgewählte Struktur
- ✓ Transparente Lebensmittelketten, Herstellungsverfahren, da direkter Kontakt zum Erzeuger
- ✓ Lebendiger Wohnort, Ersatz für Dorfladen oder möglicherweise Beginn für späteren selbstorganisierten Dorfladen
- ✓ Unterstützung lokaler Anbieter (Bauern, Solawi, Manufakturen)



Was braucht es? – 20 Schritte zur Food-Coop

- 1** Idee verbreiten und Interessierte zu Treffen einladen (alle- das gesamte Dorf!)
- 2** Gemeinsame Nenner finden
- 3** Start mit 20-30 erwachsenen Mitgliedern möglich
- 4** Ort suchen (ein Raum genügt oder ehemaliger Laden oder Garage)
- 5** Name finden, Identifizierung
- 6** Rechtsanwalt/Steuerberater suchen
- 7** Fixkosten berechnen (Miete, Nebenkosten, Steuerberater, Telefon, Schwund), Einlage (50 Euro/ Erwachsener) und monatliche Mitgliederkosten - bei uns 5 Euro/Erwachsener)
- 8** Sortiment festlegen
- 9** Arbeitsbereiche festlegen (Bestellungen, Abrechnungen, Reinigung, Instandhaltung, Warenannahme, Packdienst, Buchführung, Finanzen, Mitgliederverwaltung)
- 10** Ehrenamtliche Mitarbeit verteilen (ca. zwei Stunden/Monat)
- 11** Verein gründen/Satzung
- 12** Konten eröffnen (einmal für die Einlage und monatliche Mitgliederbeiträge, ein Konto für Vorauszahlungen- Guthabekonto)
- 13** Mitgliederanträge erstellen
- 14** Flyer entwickeln
- 15** Weitere Mitglieder suchen/Öffentlichkeitsarbeit fortsetzen
- 16** Eventuell maximale Anzahl von Mitgliedern festlegen (begrenzende Faktoren sind Raum, Arbeitseinsatz der einzelnen Personen, Konzeption)
- 17** Einrichtung der Räumlichkeiten (Regale, Waage, Kühlschrank, Waschbecken)
- 18** Lieferanten suchen
- 19** Bestell- und Abrechnungskonzept ausarbeiten
- 20** Startpunkt festlegen



Was braucht es?

Beispiel Schritt 1: Das gesamte Dorf einladen!

Erste Einladung der Süntelkörner (wurde in jedem Haushalt verteilt)

Wer hat Interesse an einem selbst organisierten Dorfladen?

Wir suchen Menschen aus Klein Süntel und Flegessen zwecks Gründung einer FOOD-COOP.

Was ist das?

Eine Food- Coop ist eine Nahrungsbeschaffungsinitiative, deren Mitglieder Bio- Lebensmittel in einem dafür bereitgestellten Raum zu Großmarkteinkaufspreisen entnehmen können. Die Preise können sehr niedrig gehalten werden, da es nur Unkosten in Form von Raummiete, Energiekosten und Personalkosten (lediglich für Abrechnung, Bestellung, Annehmen und Einsortieren der Ware) gibt. Nur Mitglieder können Waren entnehmen, die von ihnen notiert werden.

Warum hier?

Es gibt in Flegessen und Klein Süntel keine Lebensmitteleinkaufsmöglichkeit mehr. Für jeden Einkauf muss das Auto benutzt werden, was Zeit kostet und die Umwelt belastet. Es gibt hier ökologisch engagierte Menschen, die Biolebensmittel, möglichst aus regionaler Produktion bevorzugen. Auch ältere Menschen, die kein Auto mehr fahren, könnten wieder im Ort einkaufen.

Neugierig geworden?

Wir wollen uns zum ersten Mal am Dienstag, den 15. Dezember um 20.00 Uhr bei Marion Hecht und Georg Hegenscheidt in Klein Süntel, ADRESSE

Wer an diesem Tag nicht kann, aber trotzdem Interesse hat, kann sich telefonisch unter 05042/NUMMER melden.



Was braucht es?

Beispiel Schritt 14: Flyer entwickeln



Mögliche Hürden & Herausforderungen

Möglichst viele/ alle! Menschen im Dorf erreichen

Gemeinsame „Sprache“ nutzen (keine Anglizismen, Fachbegriffe, die zu kompliziert ist), Kritik Ernst nehmen

Gemeinsames Leitmotiv und dieses immer bei Entscheidungen heranziehen

Nachhaltige Lebensweise ist der Ursprungswunsch: Was bedeutet das für die Einkaufsgemeinschaft bei der Wahl der Lebensmittel (Bio Fair und Regional? Mitarbeit oder nicht, bzw. wer, was? Regionale Lieferanten, die keine Bioprodukte herstellen?)

Raumsuche

Wie groß muss er sein? Welche Herausforderungen? Welche Lage im Ort? Zentrale Lage notwendig? Wie verhalten sich die Anwohner bei nächtlichen Anlieferungen mit LKW?

Risiko „Name“

Bewusstsein, dass immer einige den Namen nicht mögen und sich (anfangs) nicht damit identifizieren können (Gewinner und Verlierer bei Wahl des Namens) Trotzdem viel Mühe geben bei der Suche, möglichst gerechten Entscheidungsweg gehen (mit allen zusammen)



Mögliche Hürden & Herausforderungen

Konservative Finanzkalkulation

- Sorgfältige Berechnung der Fixkosten und spätestens jährliche Anpassung; Transparente Berechnungen, um Vertrauen der Mitglieder zu erhalten; Guthabenkosten Prinzip (muss jede Familie eigenständig im Blick haben); Monatlichen Beitrag nicht zu hoch halten (5-10 Euro/Person)

Ehrenamtliche Mitarbeit

Ist nie ganz gerecht aufgeteilt, um Toleranz werben

Satzung

Wichtigster Bestandteil für einen funktionierenden Verein; mit allen Mitgliedern erarbeiten und möglicherweise höherer Zeitaufwand einberechnen; Satzung der Süntelkörner als Vorlage vorhanden

Lieferanten

Sollte es bereits einen Kleinsthändler im Ort geben, ist es ratsam diesem keine Konkurrenz zu sein; lieber einige regionale Lieferanten nutzen und wenige Großlieferanten; je mehr Lieferanten, umso mehr Arbeit bei Bestellungen und Abrechnungen; Maximal 5-6 Lieferanten!



Mögliche Hürden & Herausforderungen

Regelmäßige Anpassungen

Sortiment, Preise, Verbesserungsideen, Arbeitshilfen sollten am Anfang im Abstand von drei Monaten, später spätestens bei der Jahreshauptversammlung angepasst werden

Ausreichendes Vertrauen

Jede Familie hat einen Schlüssel für den Raum und notiert vertrauensvoll die Entnahme der Lebensmittel; Jeder sorgt für ausreichendes Guthaben auf seinem Konto

Gemeinschaft leben

Die Einkaufsgemeinschaft bietet mehr: Gemeinsames Feiern, gemeinsame Besuche bei den Lieferanten; wichtige Erlebnisse, um die Motivation zu erhalten



Wie die Gründung einer Food-Coop mein Leben bereichert hat

Interessierte Menschen, die überraschen

Vertrauen schenken und erhalten

Gemeinsam etwas tun und erschaffen und damit verschiedene Wirkungen erzielen

Wissen über Lieferanten und Lieferwege

Bewusstere Planung der Gerichte und weniger (Verpackungs-)Müll

Gemeinsam freiwillig arbeiten macht richtig viel Spaß

